

«Das Stadttheater ist mein Nest»

Sursee Seit einem Jahrzehnt laufen im Stadttheater bei Isabelle Ruf viele Fäden zusammen. Und nach wie vor regelt sie die vielen Termine mit ihrer Papieragenda.

Ernesto Piazza
ernesto.piazza@luzernerzeitung.ch

Noch ist alles ruhig im Foyer des Stadttheaters Sursee. Direktorin Isabelle Ruf-Weber (56) sitzt an einem Bistrotisch, geniesst diesen Moment. Ein wenig angespannt sei sie zwar, verrät sie. Nervosität ist bei ihr vor der ausverkauften Premiere der «Fledermaus» von Johann Strauss am Samstag aber keine festzustellen. Die künstlerische Leiterin sagt: «Wir sind für die 26 Aufführungen bereit.»

Nach der Matura und erst während dreier Jahre als Primarlehrerin arbeitend, suchte Ruf dann jedoch eine neue Herausforderung. An der Musikhochschule Luzern liess sie sich zur Bläserchester-Dirigentin und bei Sylvia Caduff zur Kapellmeisterin ausbilden. Der Erwerb des Dirigierdiploms und das Lehrdiplom für Querflöte waren weitere Meilensteine. Nachhaltige Spuren hat sie beim 25-jährigen Dirigieren des Bläserorchesters Neuenkirch hinterlassen. Ende 2007 übernahm Ruf die musikalische Leitung des Bläserorchesters Landwehr Fribourg.

Sie kennt jede Ecke im Haus

Dass eine Frau dieser renommierten Formation vorsteht, sei damals eine eigentliche Palastrevolution gewesen. Doch ihre pädagogischen Fähigkeiten halfen ihr, auch diese Klippe zu umschiffen. Mehr noch: Diese ziehen sich wie ein roter Faden durch ihr berufliches Leben. «Ich liebe es, mit Menschen zu arbeiten», sagt sie. Zusammen im Team etwas zu erreichen, sei ihr extrem wichtig. Ob als Gastdirigentin und Musikpädagogin bei verschiedenen Orchesterprojekten, beim Leiten von Workshops von Dirigenten oder in der Aus- und Weiterbildung von Juroren: Oft bringen solche Tätigkeiten Reisen ins Ausland mit sich. Doch Isabelle Ruf faszinieren andere Länder, unterschiedliche Kulturen.

Dennoch kehrt sie immer wieder gerne nach Sursee zu-



Isabelle Ruf hält die Fäden im Stadttheater in der Hand.

Bild: Eveline Beerkircher (Sursee, 11. Januar 2017)

rück. «Das Stadttheater ist mein Nest.» Es vermittele ihr stets ein Gefühl des Heimkommens. Und dies längst nicht nur zu den Proben. Im Haus erwartet sie auch ein Führungsjob im Administrativ- und Marketingbereich. Nachdem sie in Sursee bereits seit 2002 die musikalische Leitung innehat, ist sie nun seit vier Jahren für die künstlerische Gesamtleitung verantwortlich. In der Funktion koordiniert sie nebst den Eigenproduktionen Operette, Musical und den Märli auch den ganzen mehrspartigen Theaterbetrieb. «Das passiert in enger Zusammenarbeit mit meiner Sekretärin und dem Betriebsleiter», betont Ruf.

Mittlerweile kennt sie jede Ecke im Haus. Die Namen der 160 Mitarbeitenden sind ihr ebenfalls ein Begriff. Der überwiegende Teil sind ehrenamtliche Schaffer, welche für einen

kleinen symbolischen Betrag arbeiten. Kontinuität ist für Ruf auch sehr wichtig. Das schaffe Vertrauen und Vertrautheit. Ein grosser Teil des Ensembles besteht seit vielen Jahren praktisch aus denselben Personen.

«Für uns gilt: immer wieder die Balance halten zwischen Machbarem und Wünschbarem.»

Isabelle Ruf
Direktorin Stadttheater Sursee

Die «Fledermaus» wird in Sursee erstmals aufgeführt. «Jetzt passt der Zeitpunkt», sagt Isabelle Ruf. Das Stadttheater Sursee muss ständig wachsenden Ansprüchen begegnen. Und trotzdem darf der finanzielle Rahmen nicht gesprengt werden. Deshalb präsentiert man dem Publikum möglichst tantiemenfreie Aufführungen. Für ein Werk eines vor mindestens 70 Jahren verstorbenen Komponisten muss kein solcher Obolus mehr entrichtet werden. Zudem hat das Stadttheater seit drei Jahren mit Sponsoringaktivitäten begonnen. «Für uns gilt: immer wieder die Balance halten zwischen Machbarem und Wünschbarem», erklärt die Gesamtleiterin.

Langeweile «schieben» ist überhaupt nicht Isabelle Rufs Ding. Entsprechend redet sie bei ihrem vielseitigen Tätigkeitsspektrum von «vielen spannenden

Aufgaben». Dazu braucht sie eine gute Organisation. In dem Zusammenhang vertraut die 56-jährige noch immer ihrer Papieragenda. Sie schwört auf das Buch «mit den schönen Bildern aus der Bretagne». Das gebe ihr stets auch ein Gefühl von Ferien.

Zudem sagt Isabelle Ruf: «Ich schätze die Freiheiten, welche der Berufsalltag mir bietet.» Dass sie nicht unbedingt um sieben Uhr morgens an der Arbeit sein muss. Dass sie schon mal am Abend nochmals ein Konzept bei einem Glas Wein überarbeiten darf. Und sie freut sich darauf, dass in «ihrem» Haus, das mit seinen 450 Sitzplätzen intime Theateratmosphäre versprüht, schon bald wieder der ansteckende Esprit von Laien und Profis zu spüren ist. Auf, hinter und unter der Bühne.

Hinweis
www.stadttheater-sursee.ch